

An die Vertreter/innen der lokalen Medien

▶ Rees, 24. März 2010

Frühlingspressekonferenz bei der NKS:

Neue Sandaufbereitungsanlage, alte Fundstücke, schöne Falblätter

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, dass Sie an diesem schönen Frühlingstag zu uns gekommen sind. Wir haben Ihnen Neuigkeiten mitzuteilen und möchten mit Ihnen heute auf unser Betriebslände in Rees am Bergswick fahren.

Dort wird auf der einen Seite eine neue Sandaufbereitungsanlage gebaut. Auf der anderen Seite, fast buchstäblich verstanden, haben fachkundige Archäologen erstaunliche Zeugen eisenzeitlicher Siedlungen gefunden – dort, wo die NKS in der Norderweiterung des Reeser Meeres in den kommenden Jahren Kies und Sand gewinnen wird.

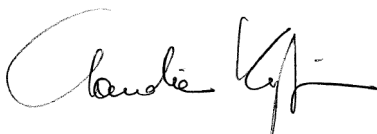
Anbei finden Sie:

- ▶ einige schriftliche Informationen für Ihren Hintergrund
- ▶ unsere neuen Falblätter, versehen mit Grüßen aus der Eiszeit und Wissenswertem über Flora und Fauna rund um einstige Abgrabungsgewässer

Wir würden uns freuen, wenn Sie über unsere aktuellen Themen in Ihrer Zeitung/in Ihrem Programm berichten würden. Als Ansprechpartner stehen Ihnen heute zur Verfügung: Prokurist Peter Ditges, Betriebsleiter Thomas Derksen und Dr. Hans-Peter Schletter von der Firma Archaeologie.de.

Sollten Sie nach der heutigen Rundfahrt noch Nachfragen haben, wenden Sie sich wie gewohnt direkt an mich: Telefon 02821.390700 oder 0172.8576474, Mail: info@kressin-kommunikation.com.

Wir sind gespannt auf Ihre Berichte!



Claudia Kressin Lic. rer. publ.
Öffentlichkeitsarbeit

Pressinformationen für die Vertreter/innen der lokalen Medien (1)

▶ Rees, 24. März 2010

Frühlingspressekonferenz bei der NKS:

Neue Sandaufbereitungsanlage in Bergswick: Künftig wird Sand aus Rees in zwei verschiedene Fraktionen unterteilt

Um in Zukunft die Wünsche der Kunden noch besser bedienen zu können, baut die NKS GmbH auf dem Betriebsgelände in Rees/Bergswick eine neue Sandaufbereitungsanlage. Die neue Anlage, die in unmittelbarer Nachbarschaft zur Aufbereitungs- und Beladeanlage hinter dem Rheindeich am Reeser Bruch errichtet wird, unterteilt künftig Sand in zwei Fraktionen mit unterschiedlichen Korngrößen:

▶ 0 – 0,5 mm

▶ 0,5 – 2 mm

Die Unterteilung des Sandes funktioniert mit Hilfe einer Aufstromanlage. Der Sand wird von unten nach oben mit Wasser durchströmt, dabei schwimmen leichte Bestandteile nach oben, schwere bleiben am Grund. So dividieren sich die unterschiedlich großen und schweren Fraktionen auseinander. Schließlich werden die einzelnen Fraktionen wieder entwässert, dann entholzt – leichgewichtige organische Verunreinigungen werden abgetrennt – und schließlich in getrennte Silos befördert.

Die Neubaumaßnahmen befinden sich derzeit in der Endphase. Nun steht die Einbindung der neuen Anlage in die bestehenden Strukturen bevor. So wird beispielsweise die vorhandene Siloanlage genutzt. Voraussichtlich im Mai wird die Anlage einsatzbereit sein.

Pressinformationen für die Vertreter/innen der lokalen Medien (2)

▶ Rees, 24. März 2010

Frühlingspressekonferenz bei der NKS:

Funde aus der Späteisenzeit: Keramik, Glasschmuck und Handwerksgerät aus vorchristlicher Zeit

Seit einigen Wochen bereits untersuchen die Archäologen der Firma archaeologie.de das Erdreich nördlich des Reeser Meeres. Hier soll in Zukunft der Eimerkettenbagger „Virtus“ der NKS GmbH Kies und Sand zu Tage fördern. Zunächst haben Dr. Hans-Peter Schletter, Grabungsleiter von archaeologie.de im Rheinland, und seine Kollegen jedoch etwas ganz Anderes ans Tageslicht geholt: Hochinteressante Fundstücke aus der Zeit zwischen dem zweiten und ersten Jahrhundert vor Christus.

Es handelt sich die Reste einer späteisenzeitlichen befestigte Siedlung, die die Archäologen unter anderem anhand eines Walls und eines Grabens identifiziert haben. Außerdem wurden Reste von Häusern ausgemacht und Keramiken sowie Glasschmuck gefunden.

Highlight unter den Fundstücken an der Norderweiterung des Reeser Meeres ist eine Schmiedezange aus Metall mit einem Gußtiegel.

Die Experten der Firma aechaeologie.de haben Fotos von den Ausgrabungen erstellt, die Ausgrabungsstätten vermessen und Karten angefertigt. Die Fundstücke wurden bereits zu Restauratoren transportiert.

▶ Archaeologie.de führt diese Untersuchungen im Auftrag der NKS GmbH durch. Das Unternehmen ist spezialisiert auf solche so genannten „Verursachemaßnahmen“. Das sind archäologische Untersuchungen, die durch Planungs- und Bauvorhaben bedingt sind. Im Unterschied zu Forschungs- und Lehrgrabungen, die von staatlichen und universitären Instituten ausgeführt werden, geht es hierbei nicht um die gezielte Erforschung eines bestimmten Bodendenkmals, sondern um die Dokumentation von Bodendenkmälern, die durch das jeweilige Bauvorhaben in Gefahr geraten könnten. → www.archaeologie.de